

Interview mit Dr. Matthias Hallweger, HMW, und Prof. Dr. Wolfgang Blättchen, Blättchen Financial Advisory

„Die Produktpipeline muss lukrative Märkte mit Blockbuster-Potenzial adressieren“

Der Börsengang der Brain AG ist das erste Biotech-IPO an einer deutschen Börse seit 2007. Das beweist, Börsengänge aus dieser Branche sind hierzulande keine Selbstverständlichkeit. Zwar weist Brain mit seinem Tätigkeitsprofil in der „weißen“ Biotechnologie ein durchaus geringeres Risiko-profil aus. Trotzdem bleiben die besonderen Herausforderungen an ein IPO unvermindert hoch – und das Börsenfenster für weitere IPOs weiterhin geöffnet.

VC Magazin: Nach dem erfolgreichen Brain-IPO: Wie steht es aktuell um die Möglichkeit von Börsengängen wachsender Biotech-Unternehmen?

Blättchen: Brain erzielt bereits signifikante Umsätze und verfügt über eine breite, marktreife Produktpipeline für verschiedene industrielle Anwendungen. Außerdem sind die erforderlichen Investitionen in die Produktentwicklung und -vermarktung vergleichsweise niedrig und lassen dennoch eine hohe Marge erwarten. Grundsätzlich ist das IPO-Fenster für Biotech-Unternehmen weiterhin offen: 2015 fanden in Europa 25 IPOs mit einem Volumen von 1,2 Mrd. EUR und in den USA 59 IPOs mit einem Volumen von 4,5 Mrd. EUR statt. Ein Biotech-IPO ist in Deutschland schwierig, aber wie Brain zeigt nicht unmöglich.

Hallweger: Aus unserer Einschätzung des Finanzmarktes ist zu ergänzen, dass weitere Börsengänge anderer Unternehmen nicht etwa an einem fehlenden Börsensegment wie einem „Neuen Markt 2.0“ scheitern. Ausreichend Kapital wie qualifizierte Unternehmen sind nach unserer Einschätzung gegeben. Was fehlt, ist die Dynamik der Marktteilnehmer und dabei insbesondere der institutionellen Investoren, um auch einmal mutige Schritte zu gehen. Mutig heißt dabei nicht blauäugig in jedes Unternehmen zu investieren, welches nach „.com“ nun „Industrie 4.0“ in der Equity Story aufzeigt. „Made in Germany“ ist das Fundament, in das es gezielt zu investieren gilt, das jedoch für global spürbare Unternehmensentwicklungen den Treibstoff einer großen Investition durch den öffentlichen Kapitalmarkt braucht.

VC Magazin: Wie können Anleger davon profitieren?

Hallweger: Im Unterschied zu vielen anderen Venture Capital-Fonds investieren bei den MIG Fonds qualifizierte Privatanleger. Das heißt, wir geben Privatanlegern damit die Möglichkeit, in der Frühphasenfinanzierung von aussichtsreichen Wachstumsunternehmen noch weit vor einem möglichen Börsengang diversifiziert über den jeweiligen MIG Fonds zu investieren. Dies ist üblicherweise nur institutionellen Investoren oder finanzstarken Family Offices vorbehalten. Bei Brain sind wir Ende 2006 eingestiegen. Gerade weil wir im Fundraising unsere Beteiligungsunternehmen transparent den Anlegern gegenüber aufzeigen, haben die Brain und die dort Verantwortlichen bei unseren Anlegern in Deutschland und Österreich solchermassen einen eigenen, signifikanten Bekanntheitsgrad erlangt.



Dr. Matthias Hallweger (re.)

ist Vorstand der HMW AG, die die MIG Fonds vertreibt.

Prof. Dr. Wolfgang Blättchen

ist geschäftsführender Gesellschafter von Blättchen Financial Advisory und seit über 25 Jahren unabhängiger Berater für kapitalmarktorientierte Eigen- und Fremdkapitalstrategien. Er ist aktiver Aufsichtsrat und hat zahlreiche Beiträge zum Thema Börse, Börseneinführung, öffentliche Übernahmen, Anleihen und Corporate Governance veröffentlicht. Anlässlich der Eröffnung des Neuen Marktes im März 1997 hat er die IPOs der beiden ersten Emittenten Bertrandt und Mobilcom begleitet.

VC Magazin: Wie unterscheiden sich die Biotech-Unternehmen der heutigen Zeit von denen der „Boom-Ära“ des Neuen Marktes zu Beginn des Jahrtausends?

Blättchen: Es ist auffällig, dass die Biotech-IPOs seit 2014 sowohl in den USA als auch in Europa eine durchschnittliche Pre-Money-Bewertung von rund 165 Mio. USD aufweisen und etwa 65 Mio. USD platzierten. Eine ähnliche Größenordnung findet sich bei den 20 deutschen IPOs in den Jahren 1999 bis 2001 mit einem mittleren Volumen von 60 Mio. EUR und einem Pre-Money-Wert von 170 Mio. EUR. Das heißt, dass die heutigen und damaligen IPO-Investoren das Potenzial und das Risiko der Emittenten standardisiert einheitlich beurteilen. Der Unter-

schied zu heute ist, dass in den USA die C-Runden-Finanzierung über die Börse stattfinden kann, in Deutschland fehlen die spezialisierten IPO-Investoren.

Hallweger: In diesen knapp zwei Jahrzehnten haben sprunghafte Entwicklungen stattgefunden, sowohl innerhalb der Biotechnologie als auch in der Verschiebung ganzer Industriefelder. Damit muss nicht – zurück zur Biotechnologie – jedes Biotech-Unternehmen heute zwingend qualitativ besser und potenzialreicher agieren als eines von vor 20 Jahren. Aber die Möglichkeiten für Investoren, ein fundiertes Chancen-Risiko-Profil zu erstellen und Unwägbarkeiten zu identifizieren und zu qualifizieren, diese sind heute ungleich fundierter und aussagekräftiger als vor vielen Jahren. Und nicht zuletzt eröffnen sich hier für Deutschland enorme Chancen, seine technologische Spitzenstellung auch in eine globale Spitzenstellung als Finanzplatz für technologiebasierte Unternehmen zu überführen. Mit ein wenig mehr Mut zum Wagnis und ein wenig mehr Vertrauen in die Leistungsfähigkeit motivierter Gründer und Mitarbeiter gepaart mit der konstruktiv-kritischen Begleitung durch erfahrene Venture Capital-Investoren kann hier in Deutschland ein großes Technologie-Börsensegment entstehen.

VC Magazin: Biotech ist ein weites Feld: Welche Segmente haben die besten Chancen auf einen lukrativen Börsengang?

Blättchen: Grundsätzlich gilt für die rote, weiße oder grüne Biotechnologie, dass die entwickelte Produktpipeline einen oder mehrere lukrative Märkte mit „Blockbuster“-Potenzial adressiert. Unter den europäischen roten Biotech-IPOs im Jahr 2015 finden sich schwerpunktmäßig Indikationen für die Krebsbehandlung, Neurologie, Stoffwechsel-, Autoimmun- oder Atemwegserkrankungen. In der weißen Biotechnologie ist die wachsende Bedeutung der Biologisierung der Industrie (Bioökonomie) ein Kernelement der Equity Story. Brain ist das erste deutsche IPO aus dieser Branche, und ich erwarte, dass hier weitere folgen werden. Die grüne Biotechnologie, die pflanzliche Enzyme oder Wirkprinzipien für neue Anwendungsbereiche erschließt, steht der weißen Biotechnologie gleich.

VC Magazin: Herr Dr. Hallweger, Herr Prof. Dr. Blättchen, vielen Dank für das Interview.

Holger Garbs
redaktion@vc-magazin.de

ANZEIGE

CORPORATE STARTUP Summit

250+
People

30+
Speakers

2
Days

3
Stages

1
Common Goal

Corporate
Startup
Transformation

Wann? 27. & 28. April 2016 **Wo?** Swiss Life Binz Center Zürich

Jetzt Tickets sichern auf www.corporatestartupsummit.com